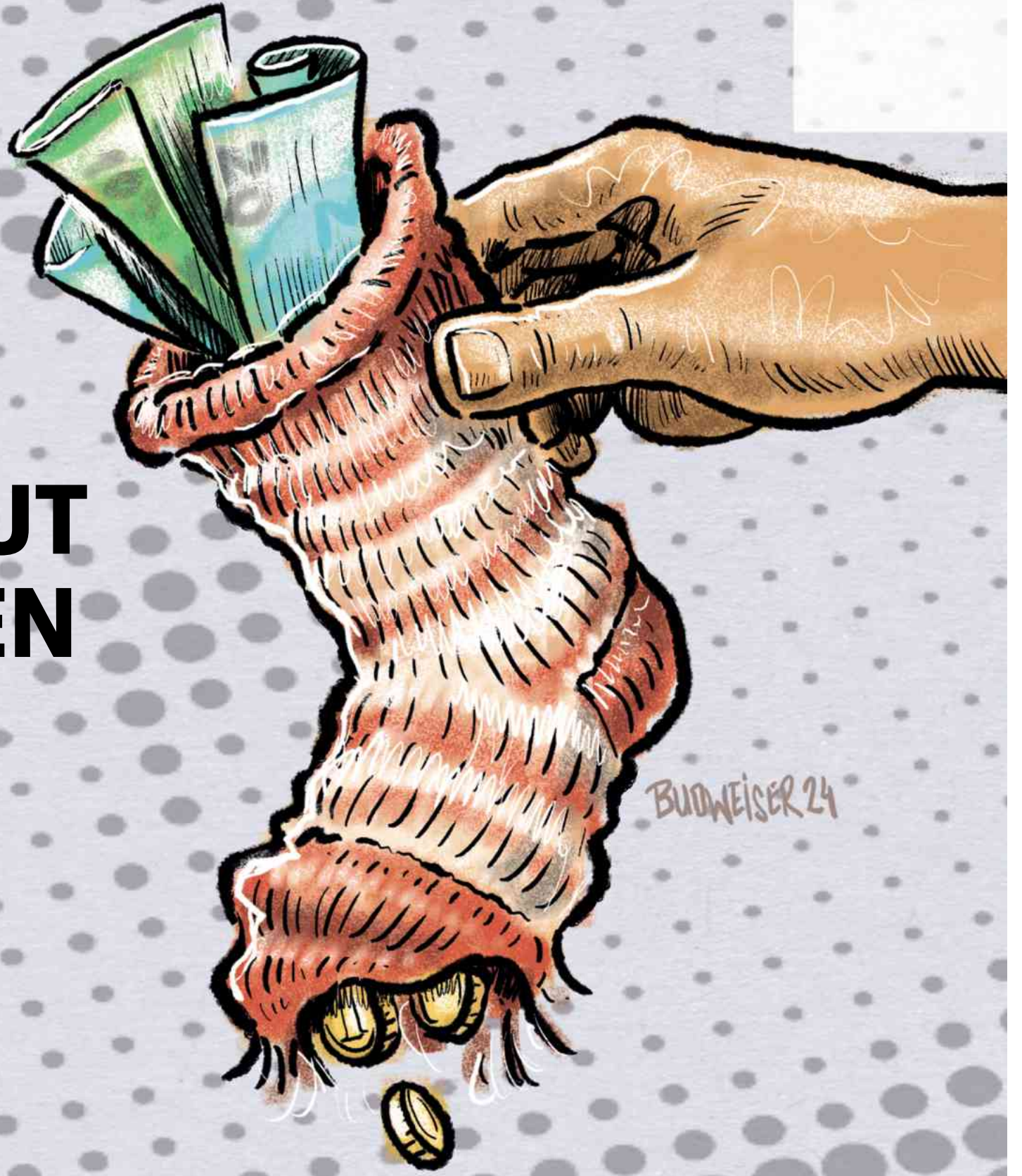


DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG DER **00Nachrichten**

PEGASUS




09 | 2024
Dezember



GELD GUT ANLEGEN

OÖN-Geldtag 2024

 Seite 2 bis 16

Österreichische Post AG MZ 13Z039591 M OÖN, Promenade 23, 4020 Linz

WERBUNG

Seine Familie hat man,
seine Bank wählt man.

Bankhaus Spängler, Hauptplatz 20, 4020 Linz
T +43 732 782100, www.spaengler.at

BANKHAUS SPÄNGLER
BEST IN FAMILY BANKING



PEGASUS
EDITORIAL

09 | 2024



Von Dietmar Mascher

In den vergangenen Wochen habe ich mit Vertretern fast aller Parteien darüber gesprochen, ob und wann das Pensionssystem überarbeitet und so zukunftsfit gemacht wird, dass auch unsere Kinder noch eine staatliche Pension bekommen. Praktisch alle haben bestätigt, dass dies dringend notwendig wäre. Aber niemand traut sich darüber, weil ein Eingriff ins Pensionssystem erfahrungsgemäß toxisch für die nächsten Wahlergebnisse ist.

Beim Geldtag der OÖNachrichten haben wir daher die Frage in den Vordergrund gestellt, ob uns genug Geld im Alter bleibt. Denn ohne private Vorsorge kann es eng werden.

Eine Studie hat zudem ergeben, dass viele Menschen sagen, sie könnten sich eine private Pensionsvorsorge nicht leisten. Das macht nachdenklich, ist aber auch ein Ansporn, möglichst früh mit der Vorsorge zu beginnen, um bei längerer Veranlagung die Vorteile des Zinseszinses zu nutzen. Das könnte man mit steuerlichen Anreizen noch unterstützen. Wie man privat vorsorgen kann, das können Sie auf den nächsten Seiten lesen. Wir haben die wichtigsten Aussagen vom bestens besuchten Geldtag für Sie zusammengefasst.

Stv. Chefredakteur
Leiter des Wirtschaftsressorts



„Die persönliche Pensionsvorsorge wird immer wichtiger. Sich nicht auf den Staat verlassen und aus dem Sofa aufstehen, das ist die Devise.“

Wilhelm Molterer,
Ex-Finanzminister



„Kryptowährungen sind mit großer Vorsicht zu genießen und eher ein Modetrend, als eine Vorsorgeveranlagung.“

Michaela Keplinger-Mitterlehner,
Obfrau der Sparte Banken

Die Jugend und unberechenbare Kryptowährungen

Gute Tipps von Geld- und Bankexperten: Mit der Altersvorsorge kann man gar nicht früh genug anfangen. „Kryptos“ sind nicht unter den Empfehlungen. Von Karin Haas

Es sind nicht nur die Jungen, die auch mit Kryptowährungen „für später“ vorsorgen wollen. Laut einer Umfrage der Uniqa-Versicherung streut es breit zwischen ganz jung bis 89 Jahre, in der mehr als zehn Prozent der Befragten sagen, „Kryptos“ einem Sparbuch oder auch Aktien vorzuziehen zu wollen.

So drehten sich auch die Fragen aus dem Auditorium von mehr als 300 Schülerinnen und Schülern, die Freitag vergangener Woche zum Geldtag der OÖNachrichten in die Promenaden-Galerien nach Linz kamen, um virtuell kreierte „Kunstwährungen“.

Die seien mit Vorsicht zu genießen und eher ein „Modetrend“, sagt Michaela Keplinger-Mitterlehner, Obfrau der Sparte Banken, die mit Ex-Finanzminister Wilhelm Molterer, moderiert vom stellvertretenden OÖN-Chefredakteur und Wirtschaftressortleiter Dietmar Mascher, auf dem Podium saß. Die Unberechenbarkeit zeige sich am besten bei Bitcoin: „Sein Wert kann in einem halben Jahr bei 30.000 oder 300.000 Euro liegen, das kann niemand vorhersehen“, so Keplinger-Mitterlehner weiter.

Zinseszineffekt schlau nützen

Die jungen Leute waren aus ganz Oberösterreich angereist. Vertreten waren etwa die HBLA Lentia, die Handelsakademien Gmunden und Rudigierstraße, das Linzer Fadingergymnasium sowie das Brucknergymnasium Wels.

Statt in „Kryptos“, die eher eine Wette denn ein Investment seien, könne man etwa in Form von Aktienfonds sparen. Bereits mit einem monatlichen Betrag von 50 Euro bewirke man im Laufe der Zeit Großes. Daraus würden in 40 Jahren so gut und gerne 70.000 Euro. Deshalb sei der Start in jungen Jahren sehr wichtig, um auch den Zinseszineffekt zu nützen.

„Die Säule der persönlichen Vorsorge wird für eure Generation wichtiger“, betonte auch Wilhelm Molterer. Der gebürtige Steyrer war von 2007 bis 2008 Finanzminister. Das Pensionssystem, das 1955 mit dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) festgelegt wurde, feiert nächstes Jahr 70. Geburtstag und war eher auf „damalige“ Verhältnisse ausgelegt. Damals war die Lebenserwartung deutlich niedriger und viel mehr Er-



Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler kamen in die Promenaden-Galerien.



Fragen von Aktienfonds über Weltwirtschaftslage bis zu US-Schutzzöllen

werbstätige standen viel weniger Pensionisten gegenüber. Nicht zuletzt war das Bildungsniveau niedriger, was sich im Durchschnitt in drei Jahren weniger im Bildungssystem niederschlug. Da man schneller ins Erwerbsleben kam, wurden auch früher Pensionsbeiträge für die nächste Generation bezahlt. Dieses Umlagesystem funktioniert nur mehr bedingt. Denn derzeit stehen immer weniger Pensionszahler immer mehr Pensionsempfänger gegenüber.

Lücke von 30 Milliarden Euro

Die „Lücke“ beträgt bereits 30 Milliarden Euro pro Jahr, die der Staat zuschießen muss. Ohne Pensionsreform werde es nicht gehen, so Molterer. „Aber dieses Wort löst große Ängste aus, vor allem bei Älteren, die es gar nicht mehr betrifft.“ Gerade für Frauen sei es wichtig, sich rechtzeitig – aber vor allem bei der Familiengründung – mit Altersvorsorge auseinander-

zusetzen, sagte Keplinger-Mitterlehner. Die Durchschnittspension von Männern liege mit rund 1850 Euro pro Monat deutlich über jener der Frauen mit 1300 Euro. Ob sich eine Versicherung oder ein Fondssparplan besser eigne, könne man bei einer Beratung herausfinden. Bei Investments gilt: „Man muss die eigene Lebenssituation bedenken und Risiken abwägen.“

Auch die von Donald Trump angekündigten Zölle beschäftigten die Jugendlichen. „Schutzzölle sind wie eine Droge“, sagte Molterer. Kurzfristig würden sie die Wirtschaft im Inland zwar stützen, langfristig aber stark schädigen. Im Wettbewerb mit Asien und den USA habe es sich Europa zu lange gemütlich gemacht.

Alle Fotos so nicht anders angegeben: **Volker Weibold**

 **GELDTAG**



”



„Ich habe das Wahlpflichtfach Wirtschaftskunde gewählt, weil mich alles rund um Geld und Finanzwirtschaft interessiert.“

Michael Biermayr, 16,
Fadingergymnasium Linz



„Wir reden in der Schule oft über Finanzen. Ich will hören, was der frühere Finanzminister sagt.“

Erik Bangerl, 17,
Brucknergymnasium Wels



„Unsere Generation verschuldet sich schnell. Ich will lernen, wie man richtig investiert.“

Sofia Rashid, 16,
Fadingergymnasium Linz



„Ich investiere bereits und informiere mich viel über das Thema. Krypto sehe ich kritisch.“

Oskar Kofler, 16,
HAK Rudigierstraße Linz



Viele Fragen und viele Antworten bei den Informationsständen in den Promenaden Galleries

Individuelle Fragen rund ums Geld, Aktien und Immobilien

Die Benutzer nutzen auch die Möglichkeit, an den Info-Tischen ihre persönlichen Fragen zu Finanzprodukten zu stellen



Viele Fragen rund ums liebe Geld und Kredite für den Wohnbau, die am Hypo-Stand beantwortet wurden



Auch bei der Oberbank und den anderen Banken ging es vor allem auch um Fragen zur Vorsorge

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

**PERSÖNLICH.
BUNT.
VIELFÄLTIG.**

UNSERE **BANKEN & VERSICHERUNGEN**

GEMEINSAM schreiben wir deine **GESCHICHTE.**

follow us:
@unserebankenundversicherungen



Eine Initiative der **WKO**
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
BANK-VERSICHERUNG

Pensionssystem: Ist die Grenze erreicht?

Warum das Pensionsantrittsalter erhöht werden muss und das staatliche System alleine nicht ausreicht. *Von C. Thaler und K. Haas*

Ist unser Pensionssystem noch zukunftsfit und können wir uns den Wohlstand noch leisten? Die Antworten auf dem Podium fielen eindeutig aus: „In seiner jetzigen Form ohne Änderung des effektiven Pensionsantrittsalters ist es nicht mehr tragfähig“, sagte Ökonomin Carmen Trembl (Agenda Austria). Ein Umdenken sei erforderlich. Denn ohne eine betriebliche und private Pensionsvorsorge als zweite und dritte Säule werde es nicht gehen.

Denn mittlerweile müssten in Österreich mehr als 30 Milliarden

Euro jährlich aus dem Budget für Pensionen zugeschossen werden, das entspreche 14 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

„Die Politik muss bereit sein, zu sagen, wir müssen alle länger arbeiten“, sagte Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenbank Oberösterreich. Denn die Lebenserwartung steige kontinuierlich. Dafür müsse man auch den Kapitalmarkt stärken und Steueranreize setzen.

„Beim Pensionssystem sind viele Dinge zu spät angegangen worden“, ergänzte Stefanie Christina Huber, Generaldirektorin der Spar-

kasse Oberösterreich. Auch sie pocht darauf, dass es dringend notwendig sei, die beiden Säulen neben dem staatlichen Pensionssystem auszubauen.

In Österreich gebe es hier großen Aufholbedarf, so Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender der Hypo Oberösterreich. Während hierzulande 27 Milliarden Euro oder fünf Prozent des BIP (Bruttoinlandsprodukt), in privaten Vorsorgekassen angelegt seien, sind es im EU-Schnitt 15 Prozent.

Kumpfmüller plädiert für eine langfristige Entwicklung des Systems und bessere steuerliche An-



„Die Politik muss bereit sein, zu sagen: ja, wir müssen länger arbeiten und das effektive Pensionsantrittsalter in Österreich erhöhen.“

Heinrich Schaller,
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

„Viele Dinge wurden zu spät angegangen. Wir brauchen ein gerechtes Pensionssystem, das wir uns aber auch leisten können müssen.“

Stefanie Huber,
Generaldirektorin Sparkasse Oberösterreich

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Warum genau jetzt eine gute Zeit für Goldanleger ist, erfahren Sie auf muenzeoesterreich.at

Zeit der Krisen.

Zeit der Veränderung.

Zeit für Gold.

MÜNZE ÖSTERREICH

GELDTAG

reize. Warum die Politik hier nicht längst etwas getan hat, versteht Martin Seiter, Vorstandsdirektor der Oberbank, nicht: „Wir müssen das endlich angehen.“ Auch er fände steuerliche Anreize sinnvoll, etwa ein Steuerfreibetrag für Pensionsvorsorge.

Der beste Zeitpunkt, mit der Altersvorsorge zu beginnen, sei bereits in jungen Jahren, waren sich alle einig. Denn dann könne man mit auch kleinen Beträgen wegen der langen Laufzeit und Zinseszinsseffekten viel erreichen. Wichtig sei in diesem Zusammenhang, die Finanzbildung schon an den Schulen zu verbessern. Am besten fange Wissen im Umgang mit Geld schon im Elternhaus an, so das Podium.

Kryptowährungen hingegen, oft von jungen Anlegern in Erwägung gezogen, seien für die sichere Vorsorge nicht nur kein geeignetes Mittel, sondern schlicht ungeeignet. „Kryptos sind keine Währung, sondern schlichtweg Blödsinn, hinter dem kein Geldwert steht“, findet RLB-Generaldirektor Heinrich Schaller drastische Worte.



Von links nach rechts: Stefanie Huber (Generaldirektorin Sparkasse OÖ), Martin Seiter (Vorstand Oberbank), Klaus Kumpfmüller (Vorstandsvoritzender Hypo OÖ), Heinrich Schaller (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ), Carmen Tremel (Ökonomin Agenda Austria) und Moderator Dietmar Mascher (OÖN)



„Es gibt einen erheblichen Bedarf an privater Vorsorge. In Österreich sind derzeit 27 Milliarden Euro veranlagt, das sind rund fünf Prozent des Bruttoinlandprodukts. Im EU-Schnitt sind es fünfzehn.“

Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender Hypo Oberösterreich



„Ohne Änderungen und einer Erhöhung des Pensionsantrittsalters ist unser staatliches Pensionssystem nicht mehr tragfähig. Wir müssen umdenken.“

Carmen Tremel, Ökonomin von Agenda Austria



„Die Lebenserwartung hat sich massiv geändert, darauf muss die Politik auch beim Pensionssystem reagieren. Ich verstehe nicht, warum das nicht schon längst getan wird und man nicht steuerliche Anreize für die private Vorsorge setzt.“

Martin Seiter, Vorstand Oberbank

WERBUNG

Raiffeisen Oberösterreich
private banking partner

**WIE IHR VERMÖGEN AN WERT GEWINNT?
MIT EINEM VERLÄSSLICHEN PARTNER AN IHRER SEITE.**

raiffeisen-ooe.at/privatebanking

Frauen sorgen anders vor

Wann finanzielle Altersvorsorge beginnen soll? „Am besten mit dem ersten Arbeitstag“, sagt Stefanie Huber, Generaldirektorin der Sparkasse Oberösterreich. Denn schon mit einem Sparbetrag von 50 Euro monatlich erreiche man später Großes und ein spürbares Zubrot zur staatlichen Pension. Huber be-

tont, dass sich besonders Frauen gegen „finanziellen Abstieg“ wappnen müssten. Denn vielen sei nicht im vollen Umfang bewusst, dass Familien-Teilzeitjahre mit wenig Einkommen und damit weniger Pensionsbeitrag die spätere staatliche Zahlung empfindlich schmälere.

Auch bei Finanzbildung seien Frauen „anders“ unterwegs. Sie würden von Workshop-Gruppen mit ausschließlich Frauen profitieren und stellten andere Fragen. Die Sparkas-

Damit es später bei Pensionsantritt kein böses Erwachen gibt. *Von Karin Haas*



se OÖ bietet deshalb mit „she invests“ Finanzwissen in Online-Workshops an.

Dass die Möglichkeit des Pensionssplittings ein viel zu wenig genutztes Instrument sei, darüber war sich auch das Podium mit RLB-Generaldirektor Heinrich Schaller, Oberbank-Vorstandsdirektor Martin Seiter und Hypo-Chef Klaus Kumpfmüller einig. Dabei tritt der voll berufstätige Ehegatte die Hälfte seines Pensionsanspruches seiner Gattin in jenen Jahren ab, in denen diese

nicht berufstätig ist und das Familienleben managt. Obendrein müsse man auch Vollzeitarbeit attraktiver machen, betont Carmen Tremel vom wirtschaftsliberalen Think-tank Agenda Austria.

Nicht zuletzt sollte private Vorsorge auch durch Steuervorteile attraktiver werden, so Hypo-Generaldirektor Klaus Kumpfmüller. Wer lebenslang ein privates Vorsorgekonto anspare, solle dies steuerfrei und damit ohne Kapitalertragssteuer auflösen können.

WERBUNG

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Dr. Franz Casselsberger, MBA
Generaldirektor Oberbank AG

**Anders, weil:
unsere Unabhängigkeit
von so vielen
mitgetragen wird.**

Die Oberbank ist seit 40 Jahren unabhängig. Diese Unabhängigkeit ist auch die Basis unseres Erfolgs und unserer Kund:innen. Denn sie bringt schnellere Entscheidungsmöglichkeiten, in der Region für die Region. Gerne erzählen wir Ihnen bei einem persönlichen Gespräch die vielen weiteren Vorteile unserer Unabhängigkeit!

oberbank.at/unabhaengigkeit

“



„Ich hoffe schon, dass ich später eine Pension bekomme. Mich interessiert, wann man zu sparen anfangen sollte.“

Leonie Ritzberger, 19, BS Rohrbach



Wichtige Fragen: wie kann ich mich im Alter als Frau gut absichern?



Schon in jungen Jahren sollte man sich über die richtige Vorsorge Gedanken machen



Palfinger trotz der Bauflaute: Weltweit gut aufgestellt

Kran- und Hebespezialist optimistisch: Wachstum in Indien, Asien und Nordamerika macht Schwäche in Westeuropa fast wett. *Von Karin Haas*

Es sind keine einfachen Zeiten, die der Salzburger Krank- und Hebespezialist Palfinger AG (mit Werk in Lengau im Bezirk Braunau) durchlebt. Die Bauwirtschaft, die rund 40 Prozent zum Umsatz von zuletzt 2,45 Milliarden Euro beiträgt, schwächelt in Westeuropa und besonders in den Kernmärkten Österreich und Deutschland. Auch allgemein ist vieles auf Krise und Investitionszurückhaltung in Europas Industrie gebürstet.

Der Aktienkurs von Palfinger hat, wie die meisten seiner börsennotierten Industrie-Kollegen, schon bessere Zeiten gesehen. Derzeit pendelt der Kurs um 19,50 Euro. Im März 2023 konnten sich die Anleger noch über 32,20 Euro freuen (siehe Grafik). Im Juni 2007 war gar die bisherige Spitze von 40,69 Euro erreicht worden.

Trotz schwächelnder Konjunktur in der EU übt sich Palfinger in Optimismus. Denn das Unternehmen ist breit aufgestellt und holt andernorts fast herein, was in Europa als Einbuße hingenommen werden muss. „Wir verdienen gutes Geld etwa in Indien, Asien und Lateinamerika und machen so den Rückgang in Europa zu einem großen Teil wett“, sagt Felix Strohbichler, Finanzvorstand von Palfinger.

Kleines, feines Marinegeschäft

Freude macht auch Nordamerika mit einem „großen Wachstumspotential“, das obendrein kein demographisches Problem wie Westeuropa habe. Auch das Marinegeschäft Palfingers mit neuen innovativen Schwerlastkränen gebe Grund zur Freude, betont Strohbichler.

In Summe ergebe sich in der Vorschau für heuer ein Umsatzminus von rund fünf Prozent und eine Einbuße beim operativen Ergebnis (Ebit) von rund zehn Prozent. 2023 hat Palfinger Erlöse von 2,45 Milliarden Euro und ein Ebit von 210 Millionen Euro erwirtschaftet.

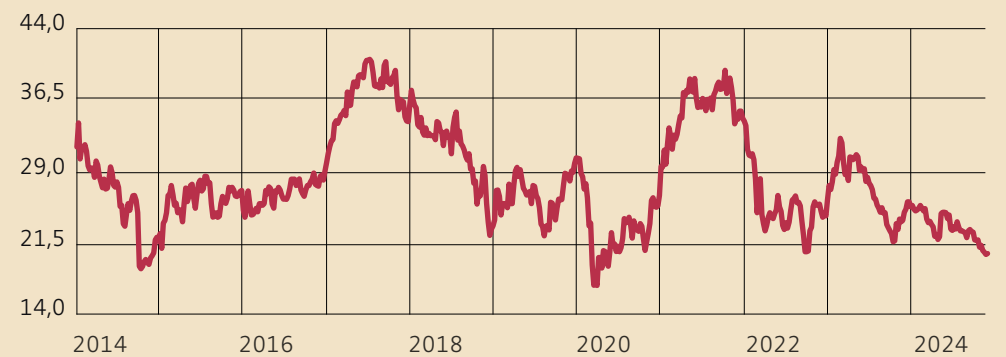
2025 will das Unternehmen mit 12.500 Mitarbeitern und 31 Produktionsstandorten beim Umsatz an der Drei-Milliarden-Euro-Grenze kratzen.

Natürlich gibt Strohbichler die Empfehlung, Palfinger-Aktien zu kaufen. Denn mit einem Kurs von derzeit um die 19,50 Euro seien diese stark unterbewertet.

Nicht zuletzt hat Palfinger auch Dividende gezahlt, als andere aussetzten. 2023 wurden 1,05 Euro pro Papier ausgeschüttet. Im Jahr zuvor waren es 0,77 Euro.

Entwicklung Palfinger-Aktie in Euro

Quelle: APA/TeleTrader



WERBUNG



Kapitalanlagegesellschaft
SPARKASSE
Oberösterreich

s Core Strategy

Unser Must-have für Investitionen in die Zukunft.
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

#glaubanmorgen

www.sparkasse-ooe.at



Marketingmitteilung der Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.: Diese dient als zusätzliche Information für unsere Anleger:innen und basiert auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Diese Werbemitteilung stellt weder eine Anlageberatung, eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die Marketingmitteilung berücksichtigt nicht die individuellen Bedürfnisse der Anleger:innen hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Der Wert von Investmentfondsanteilen unterliegt Schwankungen und kann je nach Marktlage sowohl steigen als auch fallen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Wir weisen darauf hin, dass die Prospekte und die PRIIPs-Basisinformationsblätter (BIB) gem. InvFG, die Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 AIFMG (§ 21 Dokumente) für die verwalteten Investmentfonds entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 iVm VO (EU) 2014/1286 (PRIIPs-VO) und AIFMG erstellt und auf der Homepage unter www.s-fonds.at veröffentlicht worden sind. Sie enthalten wichtige Risikohinweise und sind alleinige Verkaufsunterlage. Diese Dokumente stehen jeweils in der geltenden Fassung und in deutscher Sprache der interessierten Anleger:innen kostenlos bei der Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. sowie bei der Sparkasse Oberösterreich Bank AG (Verwahrstelle) zur Verfügung und sind auch im Internet unter www.s-fonds.at abrufbar. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache ist auf der Webseite unter https://www.s-fonds.at/de/start/allgemeine_informationen/rechtliche_hinweise_allgemeine_informationen zu finden.



„Ein Einstieg lohnt auf alle Fälle. Wir haben schon einen Kurs von 40 Euro gesehen, als Palfinger nur halb so profitabel war. Die Aktie ist derzeit stark unterbewertet.“

Felix Strohbichler, Finanzvorstand der Palfinger AG, zum Börsenkurs von derzeit rund 19,50 Euro



Großes Interesse und Hunderte Besucher bei den OÖNachrichten

Jung und Alt kamen in die Promenaden Galerien nach Linz, um sich über Vorsorge, Aktien und die richtige Anlageform zu informieren



Austausch und Gespräche im Forum der Oberösterreichischen Nachrichten



Von Jung bis Alt: bei freiem Eintritt konnte sich wieder jeder in den Linzer Promenaden Galerien informieren



Das Interesse war groß, egal ob es um die richtigen Anlageformen oder den Durchblick für die eigene Pensionsabsicherung ging.



Den ganzen Tag: aufmerksame und gespannte Zuschauer im Saal



Die Themen waren breit gestreut: viele interessierte vor allem die Frage, wie viel Geld einem im Alter bleibt



Auch Gino Cuturi (r., Sprecher der Geschäftsführung von Wimmer Medien) war unter den Zuhörern



Von früh bis spät und bei allen Vorträgen war jeder Platz im OÖN-Forum besetzt

Alles Fotos: Weibold

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Nachhaltiges Handeln steht bei uns schon immer hoch im Kurs.

 post.at/investor

Die Österreichische Post ist im ständigen Auf und Ab des Kapitalmarktes ein zuverlässiger, attraktiver Dividendentitel. Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit für die Post von großer Bedeutung: Die Österreichische Post betreibt heute mit über 4.000 E-Fahrzeugen die größte E-Flotte des Landes. Das Ziel ist es, bis 2030 alle Sendungen im Inland CO₂ frei zuzustellen. Nähere Informationen auf post.at/investor



Diese Anzeige ist CO₂ neutral.



Das war der Geldtag der OÖNachrichten

Der „Blonde Engel“ trat zum Schluss auf und mischte eine Prise Humor unter das viele Finanzfachwissen



Worauf muss man achten, wenn es um die eigene Pensionsvorsorge geht?



Moderator Dietmar Mascher (OÖN) im Gespräch mit Michaela Keplinger-Mitterlehner



Top – war der Auftritt des Kabarettisten „Blonder Engel“ zum Abschluss des Tages.

Fotos: Volker Weibold



Am Vormittag waren mehr als 250 Schüler zu Gast in den Promenaden Galerien



Ganz genau zuhören: das war das Motto der Veranstaltung



Spannende Diskussion: Wie legt man sein Geld richtig in Immobilien oder Gold an?



Individuelle Fragen wurden vor und nach den offiziellen Diskussionsrunden geklärt

WERBUNG

PALFINGER

**WEIL PROFIS
BEI DER
KARRIERE
SCHON LANGE
KEINE LEITER
MEHR
BENUTZEN.**

Für alle, die sich immer noch die Karriereleiter nach oben quälen:
Bei PALFINGER finden Sie Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten,
die nicht nur so innovativ sind wie unsere Technologien, sondern Sie auch
genauso zuverlässig nach oben bringen. Darauf vertrauen inzwischen
Menschen aus über 100 Nationen an mehr als 31 Produktionsstandorten weltweit.
Und hoffentlich bald auch Sie.

[PALFINGER.COM/JOBS](https://palfinger.com/jobs)

Wie soll man investieren?

Eine langfristige Veranlagung in Aktien ist nach Meinung der Experten ein gutes Ruhekitzen für die Pension.

Von Karin Haas



Aktien sind das beste Instrument, um sich vor Inflation zu schützen“, sagte der Ökonom und frühere langjährige Raiffeisenbank-Chefanalyst Peter Brezinschek beim OÖN-Geldtag. Es habe nur ein Jahrzehnt gegeben, in dem diese Anlageklasse nicht über der Teuerungsrate hinausgekommen sei, nämlich in den Jahren 2000 bis 2010. Dies sei an der In-

ternetblase im Jahr 2000 gelegen. Die hat den Markt zu sehr aufgeblasen, was später beim Platzen teuer bezahlt werden musste.

Helmut Nuspl von der Schoellerbank brach ebenfalls eine Lanze für die langfristige Anlage in Aktien: „Die Dividende, die McDonald's heute zahlt, ist so hoch wie vor 30 Jahren der Kapitaleinsatz für nur eine Aktie.“ Aber klar sei, man müsse als Anleger Kursschwankungen „aushalten“ können und sich nicht gleich von kurzfristigen Kurs-

einbrüchen nervös machen lassen. Rudolf Eder, Leiter des Bankhauses Spängler in Oberösterreich, riet Anlegern, „breit gestreut zu investieren, zum Beispiel in Fonds, die gemanagt werden, oder ETFs“.

ETFs (Exchange Traded Funds) sind börsengehandelte Indexfonds. Sie ermöglichen es, mit kleinen Stückelungen in ganze Märkte zu investieren. Sie bilden Indizes ab. Denn wenn man in Einzelaktien investiere, müsse man sich selbst damit befassen, diese beob-

achten und auch analysieren, betont Spängler-Bank-Chef Eder. Aber auch bei Einzelaktien fährt man finanziell in der Regel besser als mit dem guten, alten Sparbuch, bei dem man inflationsbedingt sogar Geld verliert.

Die Post AG etwa, früher verstaatlicht, notiert seit 2006 an der Wiener Börse. Vorstandsvorsitzender Walter Oblin sagt beim OÖN-Geldtag in den Promenaden Galerien, man habe mit der Post-Aktie das Sparbuch deutlich geschlagen. Der Ausgabepreis der

WERBUNG

Weil noch so manches Abenteuer wartet. Lebe los.

Nur weil wir älter sind, heißt das nicht, dass wir keine Träume mehr haben. Es gibt noch vieles zu entdecken und erleben. Mit unserem Eigentum haben wir in den letzten Jahrzehnten einen Wert aufgebaut, der uns das ermöglicht. **Kommen Sie zu den „Lebe los Wochen“ in die nächste HYPO-Filiale.**

Wir schaffen mehr Wert. www.hypo.at/lebe-los

HYPO
OBERÖSTERREICH

“



„Kaufen Sie Aktien, wenn diese günstig sind. Das machen Sie ja auch mit diesen 25-Prozent-Pickerl der Handelsketten.“

Peter Brezinschek,
Ökonom, Finanzmarktberater und Experte
im österreichischen Fiskalrat



„Nicht alles auf eine Karte setzen. Denn im Extremfall könne es bei einer Aktie auch einen Totalausfall geben, siehe Wirecard.“

Walter Oblin,
Vorstandsvorsitzender Post AG



„Aktien sind ein gutes Instrument, um sich vor Inflation zu schützen. Die Dividende von McDonalds ist heute so hoch, wie man vor 30 Jahren für die Aktie bezahlte.“

Helmut Nuspl, Schoellerbank



„Wenn man in Einzelaktien investiert, sollte man sich mit dem Unternehmen beschäftigen, es beobachten und analysieren. Bei Fonds und ETFs legt man sein Geld breit gestreut an.“

Rudolf Eder, Bankhaus Spängler



Ökonom Peter Brezinschek (v. l.), Helmut Nuspl (Schoellerbank), Rudolf Eder (Bankhaus Spängler), Walter Oblin (Post AG), Moderatorin Ulrike Rubasch

34,3 Millionen Post-Aktien am 16. Mai 2006 hat 19 Euro betragen. Der aktuelle Kurs liegt bei rund 29 Euro. 33 Euro wurden im Laufe der Zeit an Dividenden ausgezahlt, was sich bisher auf 62 Euro summiert habe, freut sich Post-Chef Oblin.

„Die Post ist eine defensive Dividendenaktie“, betont Oblin. „Dividendenaktie“ heißt, dass man nicht an Kursausschlägen nach oben spekulativ durch Verkauf profitieren kann (oder im Gegenteil bei großer Volatilität Verluste erleidet, wenn man das Geld benötigt), sondern an der stabilen Entwicklung des Unternehmens über die Jahre. Auf die Frage, wann der richtige Zeitpunkt sei, zu in-

vestieren, sagte Brezinschek: „Kaufen Sie Aktien, wenn sie günstig sind. Das machen Sie ja auch beim Einkaufen mit den 25-Prozent-Pickerln der Handelsketten.“

Nur nicht die Nerven verlieren

Schlecht sei, bei hohen Kursen zu kaufen und bei sinkenden die Nerven zu verlieren. Nuspl sprach auch von psychologischen Verhaltensmustern an den Finanzmärkten. „Es existieren große Trends, an deren Ende es Euphorie oder Panik gibt.“

Der US-Börsenindex Dow Jones etwa habe seit der Finanzkrise 2008 um rund 36.000 Punkte zugelegt. Am 15. Oktober 2008 no-

tierte er bei 9310,99 Punkten. Diese Woche pendelte der Dow Jones um 44.782 Punkte. Korrekturen seien nun nicht mehr unwahrscheinlich, so die Experten am Podium.

„Man soll nicht alles auf eine Karte setzen“, empfahl auch Post-Chef Oblin. Im Extremfall könne es bei einer Aktie auch einen Totalausfall geben, siehe Wirecard. „Man sollte das Geschäftsmodell des Unternehmens, an dem ich mich beteilige, zumindest grob verstehen, betonte Oblin.“

Doch man solle sich auch nicht verunsichern lassen. „Das größte Risiko ist es, in Aktien gar nicht zu investieren“, so Brezinschek. Bei den Publikumsfragen standen Me-

gatrends wie Green Technology und Robotics im Mittelpunkt. Auch künstliche Intelligenz (KI) und daraus resultierende (Kurs)chancen interessierten.

Auch hier stand die Möglichkeit einer Blasenbildung im Raum. Spängler-Chef Eder nannte Branchen wie Pharma, Wasserwirtschaft und -aufbereitung sowie Wetterdienste als mögliche KI-Profitreure. Doch so ganz genau weiß man es immer erst hinterher. Auch die Steuerfrage wurde angesprochen. Bei langfristiger Veranlagung sollte die Kest (Kapitalertragssteuer) bei Aktienverkauf auf Kursgewinne abgeschafft werden, so die Forderung.

WERBUNG

In Kooperation mit

Kompetenz zahlt sich aus. Auch beim Fondssparen

Auch wir von Union Investment bewahren Ruhe und Überblick. Und unsere Partnerbanken vor Ort helfen Ihnen, in einen Fondssparplan zu investieren, der Sie Schritt für Schritt schon mit kleinen monatlichen Beträgen Ihrem Ziel näherbringen kann. So bleiben Sie flexibel und müssen sich um nichts kümmern. Lassen Sie sich in Ihrer Volksbank Oberösterreich AG zu Chancen und Risiken beraten, zum Beispiel dem Risiko marktbedingter Kursschwankungen.

Hier Beratungstermin vereinbaren

Fondssparen starten und 50,- Euro Prämie sichern!*

Es ist zu beachten, dass Veranlagungen in Finanzinstrumente mit erheblichen Verlusten verbunden sein können. Fragen Sie in Ihrer Bank!

Aus Geld Zukunft machen

„Nur wer Ruhe und Überblick bewahrt, kann richtig reagieren.“

Valentina Utz | Bereiterin in der Spanischen Hofreitschule

*Teilnahmebedingungen zur Prämie unter www.fondssparen-schafft-zukunft.at. Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Inhalte stellen weder ein Angebot beziehungsweise eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Kauf/Verkauf oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung beziehungsweise eine individuelle, fachgerechte Beratung. Die Verkaufsunterlagen zu den Fonds (Verkaufprospekte, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und Basisinformationsblätter) finden Sie in deutscher Sprache auf: www.union-investment.at. Union Investment-Fondssparen umfasst keine Spareinlagen gemäß Bankwesengesetz (BWG). Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Medieninhaber und Hersteller: Volksbank Oberösterreich AG; Verlags- und Herstellungsort: Wels. **WERBUNG** | Stand: August 2024.

Augen auf beim Goldkauf

Die Fragen der Leser rund um das wertvolle Edelmetall

Was von den Phantasiemünz-Werbeaktionen zu halten sei, die in so manchen bunten Blättern erscheinen, wollte ein Herr aus dem Publikum wissen. Andrea Lang, Leiterin Marketing und Verkauf der Münze Österreich, warnte davor, auf unseriöse Angebote hereinzufallen. Denn man müsse auch immer auf den Gehalt von Feingold achten. Der Wiener Philharmoniker der Münze Österreich biete etwa einen garantierten Feingoldgehalt von Legierung

999,9, also de facto 100 Prozent. Derzeit kostet er um die 2592 Euro und hat ein Gewicht von einer Unze, was 31,1 Gramm Gold entspricht. In einem Dukaten (derzeit 306 Euro) stecken 3,46 Gramm Gold. „Gibt es ein Zertifikat?“, wollte eine Dame wissen.

„Das Zertifikat und der Gehalt von Gold sind bereits in der Münze eingepreist“, so Andrea Lang. Die Rechnung aufzuheben sei immer eine gute Idee.

„Wir sind wegen unserer Enkel da. Denn unsere Geldentscheidungen betreffen auch sie. Wir interessieren uns besonders für Aktien, haben schon einige gekauft und gute Empfehlungen dafür bekommen. Beim Geldtag bekommen bekommen wir Tipps aus erster Hand.“

Angelika und Peter Jülg,
Braunau



„Ich stehe noch mitten im Arbeitsleben und mich interessiert, wie man die knifflige Sache mit dem Pensionssystem lösen will.“

Oliver Reisinger,
Niederneukirchen



„Wer weiß, wie es mit den staatlichen Pensionen weitergeht. Da möchte ich über Alternativen Bescheid wissen.“

Isabella Woldrich,
Linz

„Ich war schon öfter beim Geldtag der OÖNachrichten, weil es immer wieder Neues im Geldleben gibt und ich gut informiert sein möchte.“

Johann Brendli, Buchkirchen



„Wie kann sich das mit unseren Pensionen noch ausgehen? Hoffentlich trifft die Politik die richtigen Entscheidungen.“

Gerald Kriechenbauer,
Hörsching

ATHOS Immobilien – Wir geben Leben Raum

Ihr verlässlicher Partner in der Immobilienvermietung- und Verwertung.

Mit über 30 Jahren Erfahrung in der Immobilienbranche hat sich das Unternehmen einen Ruf für Qualität, Innovation und nachhaltige Wertsteigerung erarbeitet. Durch ein breit gestreutes Portfolio vorrangig an Wohnimmobilien, Büroimmobilien bis hin zu Gewerbeobjekten im oberösterreichischen Zentralraum und Wien, bietet ATHOS Immobilien ihren Investoren eine regionale Anlagemöglichkeit sowie ihren Kunden maßgeschneiderte Wohnlösungen.

ATHOS Immobilien setzt auf zukunftsorientierte, nachhaltige Projekte, die den Anforderungen des Marktes gerecht werden. Ein aktuelles Highlight ist das Neubauprojekt PANO in Kirchschlag bei Linz. Hier entstehen 58 moderne Wohnungen, die durch ihre großzügige Ausstattung und beeindruckenden Aussicht überzeugen. ATHOS hat sich ein Paket von 20 Wohnungen sowie Tiefgaragenplätzen und Freistellplätzen gesichert. Das Projekt zeigt eindrucksvoll das Engagement der Firma für höchste Wohnqualität und erstklassige Lage.

Durch ihre Aktiengesellschaftsstruktur ist ATHOS Immobilien auch eine interessante Adresse für Anleger. Seit



Foto: ATHOS Immobilien AG

dem Börsenlisting ist das Unternehmen eine regionale Wahl für Investoren, die im heimischen Markt und vorrangig in Wohnimmobilien investieren möchten.

Fazit

Die ATHOS Immobilien AG bietet nicht nur exzellente Immobilienobjekte und maßgeschneiderte Dienstleistungen, sondern auch eine Möglichkeit in den regionalen Immobilienmarkt zu investieren.

Mit ihrem Fokus auf Wohnimmobilien bietet sie Investoren stabile Rückflüsse, sowie Wohnungssuchenden leistbaren Wohnraum.

Besuchen Sie die Website von ATHOS Immobilien oder kontaktieren Sie uns persönlich um mehr über das Unternehmen, unsere Projekte und Dienstleistungen zu erfahren.



WEITERE INFOS

ATHOS Immobilien AG
Waltherstraße 11
4020 Linz
Tel.: +43 732 / 604477-20
E-Mail: immobilien@athos.at
Web: www.athos.at

WERBUNG



Viele Fragen unter „vier Augen“ wurden auch an den zahlreichen Infoständen beantwortet.



Die Besucher im Publikum hörten bei den Vorträgen ganz genau zu.



Erholung in der Luftfahrtindustrie verleiht auch FACC Flügel

Der neue Finanzvorstand Florian Heindl freut sich über ein wiedererstarktes Umfeld und stellt eine Ertragssteigerung in Aussicht. *Von Karin Haas*

Die Luftfahrtbranche boomt und hat das Corona-Tief endgültig hinter sich gelassen. Das spürt auch der Flugzeugzulieferer FACC mit Sitz in Ried im Innkreis, der sich über eine „Sonderkonjunktur“ freut, wie es der seit heutigem Mai neue Finanzvorstand Florian Heindl nennt.

„Wir sind jetzt wieder voll dabei und auf dem Weg nach oben“, so Heindl. Der Umsatz des Unternehmens – 2023 wurden mit 3500 Mitarbeitern 736 Millionen Euro erwirtschaftet – soll heuer um zehn bis 20 Prozent wachsen.

Doch es soll nicht nur mehr erlöst werden. Auch an der Ertragsschraube wird gedreht. Mit einem auf zwei Jahre angelegten Sparprogramm sollen 80 Millionen Euro gehoben werden. Arbeitsplätze koste dies nicht und auch das Werk in Ried im Innkreis sei außer Obligo, betont Heindl.

Zwar werde Arbeit teils ins FACC-Werk in Kroatien verlagert. Doch Oberösterreich

werde mit Neugeschäft sofort wieder ausgelastet, so Heindl. Der Finanzvorstand führt als Argument für den Kauf der Aktien ins Treffen, dass FACC unterbewertet und nun günstig zu bekommen sei. Zuletzt notierte FACC rund um 6,20 Euro pro Aktie. 2018 freuten sich die Anleger über einen Kurs von mehr als 23 Euro.

Dividende wackelt noch

Was die Dividende betrifft, konnte Finanzvorstand Heindl noch keine Entwarnung geben. Denn FACC hatte zuletzt 2018/19 Aktionäre mit Zahlungen bedacht und seither eine Dividendenpause eingelegt. Der Vorstand habe sich noch nicht festgelegt, ob es für 2024 wieder Dividende ausbezahlt werde, so Heindl. Trotz guter Geschäfte gebe es nämlich „ein kleines Loch in der Brieftasche“, verursacht durch hohe Lagerbestände, so der FACC-Finanzchef.

FACC ist seit 2009 mehrheitlich in chinesischem Besitz. Der Streubesitz beträgt rund ein Drittel.

Entwicklung FACC-Aktie in Euro

Quelle: APA/TeleTrader



„Das Umfeld ist gut, aber wir müssen trotzdem sparen. Die nächsten beiden Jahre wollen wir ohne Mitarbeiterabbau rund 80 Millionen Euro einsparen.“

Florian Heindl, Finanzvorstand der FACC in Ried im Innkreis

WERBUNG

Die Erfolgsstrategie zum Vermögenswachstum

Weitblick. Die Schoellerbank Anlageexpert:innen betonen die Bedeutung einer durchdachten Anlagestrategie zur Sicherung des Wohlstands.

Mit über 190 Jahren Erfahrung hat sich die Schoellerbank ihre Kernkompetenzen in den Bereichen Vermögensanlageberatung, Wealth Planning und der professionellen Vermögensverwaltung erarbeitet.

Sicherheit und Stabilität

Die Sicherung des Wohlstands durch professionelles Vermögensmanagement erfordert Expertise und eine sorgfältige Auswahl an Investmentmöglichkeiten. Das gilt insbesondere in Krisenzeiten, wo Emotionen oft zu unüberlegten Entscheidungen führen können. Die Schoellerbank verfolgt einen ganzheitlichen Beratungsansatz, der die individuellen Lebensumstände vermöglicher Menschen berücksichtigt und maßgeschneiderte Lösungen anbietet, von Finanzplanung über Nachfolgeregelungen bis hin zu speziellen Anlagekonzepten. Angesichts volatiler Märkte setzt die Bank auf langfristige, ertragreiche Strategien und legt Wert auf Sicherheit und Stabilität. Die hausinterne Vermögensverwaltung ermöglicht eine detaillierte Marktanalyse und qualitative Auswahl von Investitionen, während Chancen aktiv und oftmals antizyklisch genutzt werden.

Wohlüberlegt handeln

Anleger:innen sind gut beraten, sich nicht von kurzfristigen Marktreaktionen leiten zu lassen und eine gut diversifizierte Anlagestrategie zu verfolgen. In Zeiten komplexer Marktentwicklungen und hoher Volatilität bleibt es wichtig, wohlüberlegt zu handeln und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Optimistische Aussichten

Die Anlageexpert:innen der Schoellerbank bewerten das aktuelle Anlageumfeld trotz Herausforderungen wie hoher Bewertungen und geopolitischer Spannungen weiterhin positiv. Sinkende Zinsen und die robuste US-Wirtschaft tragen zur Stabilität bei. Nach einer US-Präsidentenwahl zeigen Börsen oft einen Aufschwung.

Ein weiteres zentrales Thema sind Unternehmensanleihen, bei denen Qualität entscheidend ist. High-Yield-Anleihen werden in der Schoellerbank vermieden, stattdessen erfolgt eine genaue Analyse von Bilanzen und Cashflows. Bei Aktien wird auf Chancen trotz hoher Bewertungen gesetzt. Im September wurde die Aktienquote erhöht, da sinkende Zinsen diese Anlageklasse attraktiver machen. Die



Jürgen Essl, Direktor Schoellerbank Linz

Foto: Martin Steiger

Expert:innen empfehlen eine qualitätsorientierte Auswahl für langfristige Vermögenszuwächse.

Trotz Unsicherheiten bieten die Märkte vielversprechende Perspektiven.

Disclaimer: Hierbei handelt es sich um keine Anlageberatung oder Produktempfehlung. Veranlagungen in Finanzinstrumente können mit erheblichen Verlusten verbunden sein. Eine individuelle, persönliche Beratung ist jedenfalls erforderlich.

WEITERE INFOS

Schoellerbank Linz
Promenaden Galerien
Promenade 25 / 3. Stock,
4020 Linz
Tel.: +43 732 / 611 065
www.schoellerbank.at

WERBUNG

Sparsamkeit ist ein großer Schatz.

Die Partner Bank sieht Bildung als das Fundament für soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Die Partner Bank Akademie legte ein Mini-Büchlein mit dem Titel „Sparsamkeit ist ein großer Schatz“ auf.



Wie Kinder den richtigen Umgang mit Geld lernen

Kindern den Gedanken der Sparsamkeit näherzubringen, ist eine wichtige Grundlage für ihre spätere finanzielle Selbstständigkeit. Doch der Umgang mit Geld ist für Kinder oft schwer greifbar – die Erfahrung, woher es kommt, wie es funktioniert und welchen Wert es hat, fehlt meist.

Unser Mini-Buch „Sparsamkeit ist ein großer Schatz“, das im Rahmen der Partner Bank Akademie entwickelt wurde, hat genau das zum Ziel. Es vermittelt kindgerecht, warum und in welchen Bereichen Sparen wichtig ist. Dabei geht es nicht nur um Geld, sondern auch um den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wie Wasser, Energie oder Gegenständen: auch mal Bücher leihen anstatt kaufen, Spielsachen teilen oder achtsam mit Zeit umgehen, sind ebenfalls wertvolle Einsichten.

Die Partner Bank Akademie engagiert sich dafür, Bildung als Grundlage für soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Unser Mini-Buch ist ein Beitrag, um schon die Jüngsten auf einen bewussten Umgang mit Geld und Ressourcen vorzubereiten – mit viel Zeit, Geduld und altersgerechter Vermittlung.

Denn: Sparsamkeit ist ein großer Schatz, der Kinder nachhaltig begleitet!

www.partnerbank.at



Weitere



Bei Interesse an unserem Mini-Buch können Sie uns gerne unter info@partnerbank.at kontaktieren.

Anlage: „Nicht alles auf eine Karte oder Aktie setzen“

Anleihen, Immobilien, Gold: Wie sich die Anlageformen entwickeln *Von Alexander Zens und Karin Haas*

Welche Anlageklasse ist im Hinblick auf eine gute Altersvorsorge geeignet? Was sind die Vorteile und Nachteile von Immobilien, Anleihen und Gold? „Viele Faktoren sind ausschlaggebend, zum Beispiel die Risikopräferenz, das Vermögen sowie die Risikotragfähigkeit“, sagte Andreas Fellner, Vorstand der Linzer Partner Bank. Er rät, so wie alle anderen Experten auch, das Portfolio zu diversifizieren: „Man sollte nicht alles auf eine Karte setzen. Auch Aktien gehören dazu.“

Zudem sei es sinnvoll, zwei bis drei Monatsgehälter für unerwartete Ausgaben frei verfügbar zu haben. Obwohl die Zinsen ab 2022 kräftig gestiegen sind, blieb der Goldkurs stabil. Zuletzt war er auf Rekordkurs, derzeit liegt er bei gut 2600 Dollar pro Feinunze. Andrea Lang, Vertriebschefin der Münze Österreich, sieht kein Ende des Höhenflugs: Großkäufer, vor allem Zentralbanken,

sind sehr aktiv. „Geopolitisch ist nicht mit einer Beruhigung zu rechnen, das treibt den Preis, weil die Leute in Zeiten von Unsicherheit in Gold investieren.“ Aber natürlich, man habe keine Glaskugel, was die tatsächliche weitere Entwicklung betreffe. Je risikoreicher die anderen Anlageklassen im Portfolio, desto höher sollte der Goldanteil sein, so Lang.

Auch Werner Lehner vom WSS Vermögensmanagement in Linz, sieht trotz des ohnedies hohen Goldpreises weitere Phantasie im Edelmetall. Er sagt, dass die Kryptos und ihr Höhenflug nur ein Ventil für die Unsicherheit der Weltlage seien. Gäbe es keine Kryptowährungen, würde der Goldpreis noch höher sein“, ist Lehner überzeugt

Immobilien als Anlage

Der Bedarf nach Wohnraum ist groß, gleichzeitig dominieren wirtschaftliche Turbulenzen, wie etwa der Signa, den Immobilienmarkt. „Früher hat einzig die Lage gezählt. Heute gibt es selbst in Toplagen Leerstände. Auch, als das Geld verlockend billig war, wa-



„Gold und Immobilien haben gute Zukunftsaussichten. Wichtig ist auch, dass Kryptos das Ventil in Krisenzeiten sind. Gäbe es die nicht, wäre der Goldpreis noch höher.“

Werner Lehner, WSS Vermögensmanagement

ren Investments nicht automatisch erfolgreich“, sagte Manfred Pammer, Vorstand von Athos Immobilien in Linz.

Er plädierte dafür, bei einem Investment in Immobilien die Substanz und den Ertrag in Kombination zu betrachten. „Investoren

sollten bei Immobilieninvestments sehr genau hinschauen und auf Diversifizierung achten“, sagte auch Werner Lehner vom Vermögensberater WSS. Kurze Laufzeiten Anleihen entwickelten sich in den vergangenen zwei bis drei Jahren wieder zu einer attraktiven Aktien-Alternative. Staatsanleihen gelten als sicher, allerdings steigt die globale Staatsverschuldung rasant.

Bei Anleihen besser kurze Laufzeiten

Unternehmensanleihen können aufgrund der aktuellen Probleme ein Wagnis sein, so Lehner. Er rät derzeit zu kurzen Laufzeiten. Keinesfalls dürfe blind investiert werden. „Zinsänderungen haben Auswirkungen auf den Kurs. Wer in Anleihen investiert, sollte überlegen, ob er die Ausdauer hat, die Laufzeit durchzuhalten“, sagte Fellner von der Partner Bank.

Was ein Investment im Rahmen von Crowdfunding betreffe, rät man zur Vorsicht. Da es sich um Nachrangdarlehen handelt, müsse man damit rechnen, im Insolvenzfall das gesamte Kapital zu verlieren.

WERBUNG

WSS
Vermögensmanagement
GmbH

Performance
made in Linz

IHR INDIVIDUELLER VERMÖGENSVERWALTER SEIT 2005!

Wir, als Vermögensverwalter WSS Vermögensmanagement GmbH, haben speziell im oberösterreichischen Zentralraum, eine langjährige Geschichte und Tradition.

Im Jahr 2005 legten Markus Weissörtel, Herbert Scherrer und Karl Stöbich nach langjährigen Karrieren bei den verschiedensten Großbanken den Grundstein für unser Unternehmen, mit dem Anspruch, das Geschäft mit Anlageklassen individueller, innovativer und persönlicher zu gestalten. Waren es am Beginn noch 100 Depots und 50 Millionen EUR an verwalteten Geldern, so verzeichnen wir gegenwärtig 1.400 Depots mit über 500 Millionen EUR an sog. „Asset under Management“ (AuM). Wir verfolgen seit jeher einen stabilen und konservativen Wachstumspfad. Im Jahr 2020 erfolgte dann die Expansion in die Bundeshauptstadt Wien.



JETZT KOSTENLOSE
BERATUNG VEREINBAREN



VERANLAGUNGEN WEISEN
KAPITALVERLUSTRISIKEN AUF



FONDS MANAGER
MAG. MARKUS WEISSÖRTEL

Was sind und waren die wesentlichen Erfolgsfaktoren der Wertpapierfirma WSS? Auf Grund unserer Ausrichtung und Spezialisierung können wir uns in der Veranlagung auf wirkliche Opportunitäten, Spezialitäten und Chancen konzentrieren, die bei vielen Banken durch den „Rost“ fallen; wir kaufen Aktien und Anleihen, die für viele Marktteilnehmer zu klein sind, oder bei denen es keine Researchberichte - mangels Kapazitäten - gibt. Gute Investmentideen brauchen aus unserer Sicht Zeit, sich zu entwickeln - und diese Zeit gestehen wir diesen Ideen in unseren Portfolios gerne zu. Unser langfristiges Ziel ist es, wie Warren Buffett, in absoluten „Terms“ Geld zu verdienen, unabhängig jeglicher Benchmarks.

Updates und Berichte erhält der Kunde immer aus erster Hand durch den Manager, den Verantwortlichen an vorderster Front, persönlich - ohne Zwischenschaltung von Vertriebspersonal; rückbetrachtet ein Weg, der sich für beide Parteien bezahlt gemacht hat. Wir sehen unsere Aufgabe als Vermögensverwalter nicht nur im Verwalten der anvertrauten Gelder, sondern ebenso in einer klaren Kommunikation dessen, welche Entscheidungen - und vor allem warum - wir für das Vermögen des Kunden getroffen haben.

Marketingmitteilung: Dies ist eine Marketingmitteilung, deren Inhalt weder ein Anbot noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung darstellt. Sie dient insbesondere nicht dazu, eine individuelle Anlageberatung zu ersetzen. Eine Veranlagung in Finanzinstrumente kann zu erheblichen Verlusten führen. Die veröffentlichten Prospekte und das Kundeninformationsdokument sind in deutscher Sprache zum Download oder zur Abholung bei der LLBKAG (www.llb.at) erhältlich.

Promenade 25b, 4020 Linz
office@wss-vm.at
0732/771313



Verlosung: Drei Golddukaten für drei glückliche Gewinner

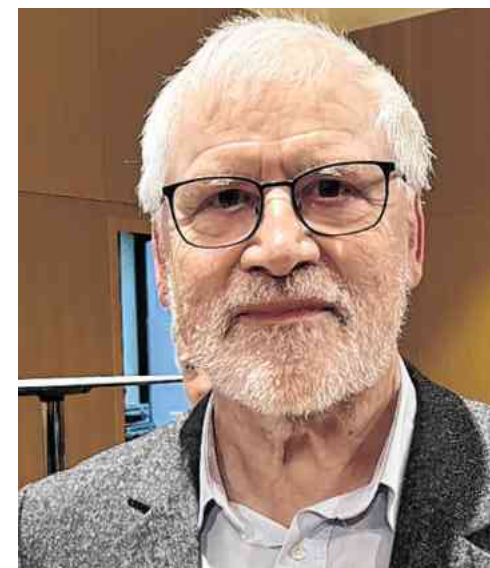
4,35 Gramm Gold oder 0,1106 Feinunzen wechselten beim Geldtag den Eigentümer. Die Münze Österreich stellte wie bei jedem Geldtag der OÖN drei Golddukaten für die Publikumsverlosung zur Verfügung.



Herbert Hochreiter fuhr mit einem geschenkten Golddukaten heim nach Wolfsegg Fotos: Haas



Max Panholzer brachte nach Schweinbach, Engerwitzdorf einen Golddukaten mit.



Auch Herbert Wakolbinger aus Haibach für mit Gold im Wert von 306 Euro nach Hause.

GELDTAG



05 – 14.20 Uhr
erösterreich an der Börse

x Strohlichler (Palfinger AG)
rian Heindi (FACC AG)



Andrea Lang (Münze Österreich, v.l.). Andreas Fellner (Partner Bank), Felix Strohlichler (Palfinger), Wirtschaftsredakteur Alexander Zens

”



„Auch bei Staatsanleihen sollte man genauer hinschauen. Denn auch große Tanker erleiden Schiffbruch – Stichwort Griechenland und Argentinien.“

Andreas Fellner,
Partner Bank, Linz



„Je höher das Risiko bei anderen Anlageformen ist, desto größer sollte der Goldanteil im Portfolio sein.“

Andrea Lang,
Marketing- und Verkaufschefin
der Münze Österreich in Wien



„Früher hieß es nur Lage, Lage, Lage. Jetzt gibt es sogar in Toplagen Leerstände. Nur weil Geld billig war, sind Investments nicht automatisch erfolgreich.“

Manfred Pammer,
Athos Immobilien AG, Linz



Manfred Pammer (Athos Immobilien, v. l.), Andrea Lang (Münze Österreich), Andreas Fellner (Partner Bank), Werner Lehner (WSS Vermögensmanagement)

Fotos: Weibold

WERBUNG

FACC

SEEING IS DOING
#ChangingPerspectives
To improve our planet

Changing perspectives, exploring new paths – for even greater sustainability. Through bionic structures, innovative materials from renewable resources and ultra-light construction, we can make aircraft lighter, contribute to fuel saving, optimize flight characteristics and increase the flight range. However, we not only set standards with our technologies, we also act and work in the interest of the environment. Whether through energy recovery in production, recycling measures or waste avoidance, we are always aware of our responsibility to offer future generations bright prospects.

BEYOND HORIZONS facc.com



ZAHLEN & FAKTEN

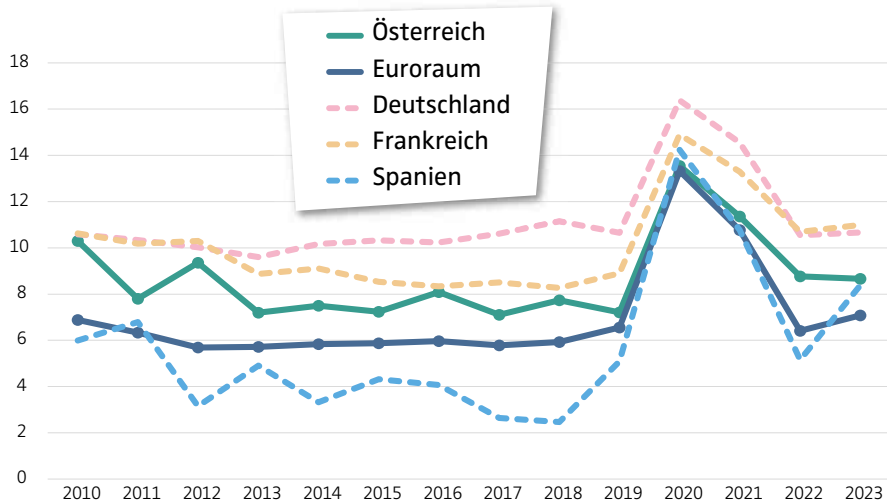
872,1 Milliarden Euro: So viel Geldvermögen hatten Österreichs Haushalte im Juni 2024. Das war ein Rekordwert – nominell. Inflationbereinigt war es um 0,7 Prozent weniger als ein Jahr davor.
Von Alexander Zens



KONSUM SCHWÄCHELT ÖSTERREICHER SPAREN HEUER DEUTLICH MEHR

Entwicklung der Sparneigung

Nettosparquote in Prozent



Grafik: OÖN, Quelle: EUROSTAT, Statistik Austria, OeNB, Illustration: colourbox.de

Die Sparquote in Österreich betrug im Vorjahr 8,7 Prozent des verfügbaren Einkommens und lag über der Quote der Eurozone (7,1 Prozent). Damit ging sie in etwa auf das Niveau von vor der Coronakrise zurück. Deutschland und Frankreich hatten noch höhere Sparquoten (10,7 und elf Prozent). Heuer steigt die Sparquote in Österreich laut Prognose des Wirtschaftsforschungsinstituts Wifo stark – auf 11,4 Prozent.

Im ersten Halbjahr haben die Haushalte mehr als elf Milliarden Euro zur Seite gelegt, im gesamten Vorjahr waren es gut zehn Milliarden. Der Konsum schwächelt trotz steigender Realeinkommen, was einer der Gründe für die andauernde Rezession ist – von Angstsparen wegen Jobunsicherheit ist die Rede. Auch die noch höheren Zinsen tragen zum Sparen bei. Bei den Einlagen wurde zuletzt mehr zeitlich gebunden.

RANKING WIRTSCHAFT Spareinlagen und wie sie sich zusammensetzen

204

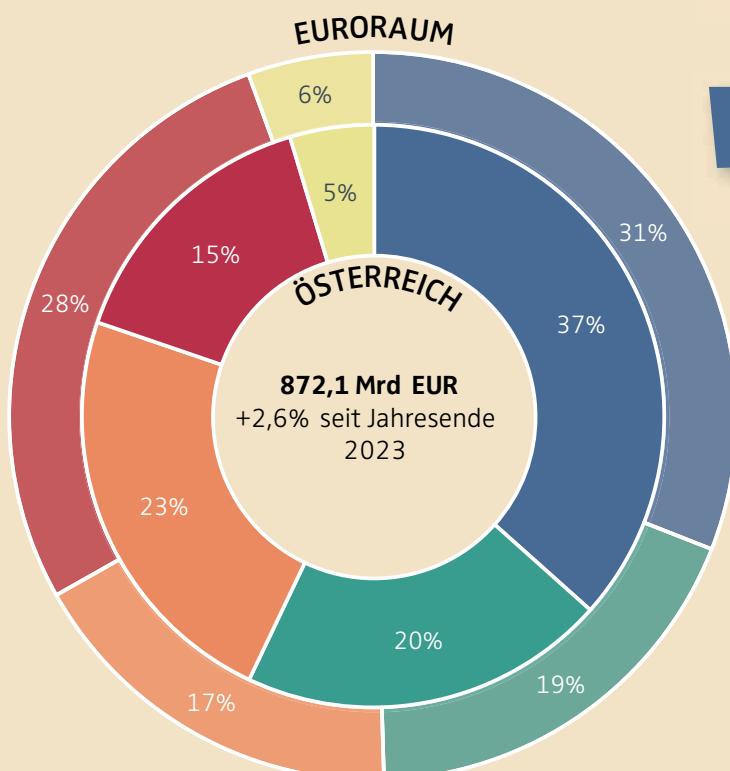
Milliarden Euro an Spareinlagen hatten die privaten Haushalte in Österreich im Oktober 2024. Davon waren 97 Milliarden Euro täglich fällig, der Rest gebunden, was höhere Zinsen bedeutet. Zum Vergleich: Im Gesamtjahr 2021 betrug die Spareinlagen 177 Milliarden Euro, davon waren 96 Milliarden Euro täglich fällig.

43,6

Milliarden Euro hatten die Österreicher im August 2024 in Online-Sparformen geparkt. Das waren 21,5 Prozent der gesamten Spareinlagen. Ende 2020 waren es noch 9,2 Prozent gewesen, der Anteil hat sich also mehr als verdoppelt.

Geldvermögen: Bestände in Prozentanteilen Juni 2024

- Einlagen
- Wertpapiere
- Beteiligungen an GmbH, Privatstiftungen
- Übriges Geldvermögen
- Altersvorsorgeprodukte



Wie sich das Geldvermögen entwickelt

in Millionen Euro

So viel haben die Österreicher auf die Seite gelegt

	2022	2023	1. Halbjahr '24
Geldvermögensbildung	14.304	10.066	11.312

So haben die Österreicher im ersten Halbjahr 2024 ihr Geld angelegt (Auswahl)

	2022	2023	1. Halbjahr '24
Bargeld	-208	-1661	-2113
Täglich fällige Einlagen	6157	-21.615	-80
Sonstige Einlagen (gebundene Spareinlagen, Bausparer)	-1435	25.274	7526
Kurzfristige verzinsliche Wertpapiere (zum Beispiel Bundesschatz)	-27	197	912
Langfristige verzinsliche Wertpapiere (zum Beispiel Anleihen)	2263	6462	2364
Börsennotierte Aktien	1776	718	246
Investmentzertifikate	5969	2161	1519
Lebensversicherungsansprüche	-1605	-2131	-602

Grafik: OÖN, Quelle: ÖNB, Illustration: colourbox.de